

Schranz

und

Demokratie

Schranz

Schranz ist eine Systemkrankheit. Große soziale Systeme können an Schranz erkranken. Alle Staaten auf diesem Globus haben derzeit Schranz. Einige sind mittelschwer erkrankt, andere schwer, aber es gibt derzeit keinen Staat, der nicht erkrankt ist. Alle Staaten haben – nicht die Pest, nicht AIDS, aber Schranz!

Bisher ist diese Krankheit noch nie als eigenständiger Defekt von Staatswesen in ihrer Genese sowie ihren Symptomen und Implikationen beschrieben worden. Ein Mangel, der mit dieser Schrift behoben werden soll. Was die Namensgebung anbetrifft, hatte mir im Sinne von Alzheimersche Krankheit oder Dow-Syndrom oder Asperger-Syndrom der Begriff Morbus Schmelzer oder Schmelzer-Syndrom nicht gefallen wollen. Außer dem Namen des Entdeckers bietet diese Bezeichnung nichts. Die Bezeichnung Schranz hingegen ist nicht nur kürzer sondern bietet auch treffende Anknüpfungen für gedankliche Assoziationen und ist daher weitaus angebrachter. Mit dem Recht des Entdeckers und Erstbeschreibers taufe ich diese im Folgenden genauer beschriebene Systemkrankheit offiziell auf den Namen Schranz.

Die berufstätige Bevölkerung eines Staates besteht im Wesentlichen aus Wertschöpfern und Schranzen. Ein Staat, der von Schranz befallen ist, hat in seiner Bevölkerung Schranzen. Schranzen sind von der übrigen Bevölkerung äußerlich nicht zu unterscheiden. Selbst die Bewohner des Landes selbst können im Normalfall nicht sagen, ob ein neben ihnen stehender Unbekannter zu den Schranzen zählt oder nicht. Je mehr Schranzen ein Staat hat und je mächtiger die Schranzen in ihm geworden sind, umso stärker ist der Staat an Schranz erkrankt.

Ein Schranz ist also einer der Krankheitserreger. Der moderne Schranz ist das Analogon zum Schranzen oder Hofschranzen der Feudalzeit. Er lebt aus der öffentliche Kasse und versteht sich als staatstragend, obwohl er ein Getragener ist. Moralisch ist der Schranz heute in einer geringeren Position als sein Vorgänger in der Feudalzeit. Jener konnte sich darauf berufen, daß sein Oberschranze, der Feudalherr, seine Position von Gottes Gnaden hatte und somit die Privilegien dem Willen Gottes entspringen. Dagegen ist das Empfinden Merkels und der anderen Schranzen angreifbar, daß sie es zu entscheiden haben, was mit den Ressourcen der Republik geschieht, denn sie seien doch schließlich der Staat.

Daß sie dem Pöbel, der sie trägt und der die Staatskasse füllt, diesem Pöbel, den sie insgeheim verachten, wenn er in Existenzsorge und Zukunftsangst mit AfD oder Pegida sympathisiert, daß sie diesem Mob Rechenschaft schuldig wären – oh, Gott bewahre!
(Schranzen wie Merkel und Maas gleichen den Vorgängern, die in den Sänften getragen wurden und über die Ungeschicklichkeiten und Grobheit des Pöbels räsionierten, der sie trug. Und die Schranzen heute behaupten gar, daß sie doch auch die Staatskasse füllten, da sie doch auch Steuern zahlten. Bei flachen Geistern, unter anderem also bei vielen Juristen, kann solche Behauptung sogar verfangen. Tatsache aber ist, daß jeder Schranz die Staatskasse in Höhe seines Nettogehalts leert, also finanziell getragen wird von denen, die die Staatskasse füllen.)

Schranz ist eine Systemkrankheit. Und die Krankheitsagenten sind die Schranzen. Aber dennoch ist Schranz keine Infektionskrankheit! Schranz ist eine systemische Krankheit! Sie ist in den Genen der Staaten angelegt, in der DNA der Staaten. Es kann also nicht ein Schranz aus England nach Deutschland einwandern und Deutschland mit Schranz infizieren. Schranz kann nur entstehen, wenn es bereits in den Genen des Staates angelegt ist!

Biologisches Leben und sozioökonomisches Leben sind zwei Energiespiele, die den gleichen Grundregeln unterliegen. Im einen Fall ist die Energieeinheit etwa Kalorie oder Joule, im

anderen etwa € oder \$. Das, was in einem biologischen Organismus die DNA ist, das sind im Staat Verfassung und Gesetze / Verordnungen. Die Steuern, welche Strukturen und Prozesse entstehen. Diktaturen haben naturgemäß Schranz. Da ist der Diktator der Oberschranz. Da das klar ist, beschäftigen wir uns im weiteren Verlauf nur mit Schranz bei Demokratien, auch wenn wir es nicht mehr explizit erwähnen.

Bei Demokratien ist Schranz keine Infektionskrankheit, wie etwa die Pest oder AIDS. Schranz ist eine systemische Krankheit, beruht auf einem Gendefekt. Alle Demokratien auf diesem Globus haben diesen gleichen Gendefekt.

Es ist von hoher systemischer Bedeutung, daß die drei Gewalten – Legislative, Exekutive, Judikative – sauber getrennt sind. Bei allen Demokratien auf diesem Globus existiert jedoch diese saubere Trennung nicht. Systemisch erschwerend kommt hinzu, daß eine Nachhaltigkeit bezüglich des Kindes aus gutem Hause nicht gegeben ist.

Diese beiden Mängel führen dazu, daß selbst dann, wenn wir eine ideale Demokratie auf der grünen Wiese errichten würden – ideal bis auf die beiden genetischen Fehler der unsauberen Gewaltenteilung und der Nichtnachhaltigkeit bezüglich des eigenen fähigen Nachwuchses – sich im Laufe weniger Jahrzehnte in dieser Demokratie Schranz bilden würde mit den zunehmenden Symptomen: Vertiefte Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich, Weniger Kinder von Wertschöpfern, Wachsende Kinderarmut, Schwächung des Mittelstands, Entwertung der Arbeit relativ zum Kapital, Wachsende Staatsschulden, Wachsende Zahl von Gesetzen, Zunehmende Tabuisierung von Freiheit, Zunehmende Überwachung und Einschränkung von Freiheiten, Wachsende Entgemeinschaftung der Gesellschaft, Zunahme von Suiziden und Depressionen, Zunahme von Bürokratie und Wertvernichtung etc.

Daß sämtliche Demokratien den gleichen Gendefekt aufweisen, das deutet darauf hin, daß es irgendwie plausibel sein muß, diese einzubauen. Es muß vermeintlich rational oder vermeintlich gerecht sein, sonst würde das nicht in sämtlichen Staaten vorkommen.

Und das ist auch so.

Sie werden bei sich selbst erleben, wenn einige Seiten später das Geheimnis gelüftet wird, der Genfehler benannt und die Genreparatur explizit beschrieben wird, wie etwas in Ihrem Inneren rebellieren wird.

(Jedenfalls dann, wenn Sie nicht zu der zahlenmäßig eher verschwindend kleinen Bevölkerungsgruppe derer gehören, die mit einer außergewöhnlich hohen Intelligenz gesegnet oder gestraft sind und die daher auch größere intellektuelle Transfers aus natürlicher Geisteskraft in einem Schritt zu vollziehen imstande sind.)

Die gute Nachricht, die ich hier vorweg sagen kann, ist: Schranz ist heilbar.

Die schlechte Nachricht vorweg ist: Die Schranken der Gesellschaft werden die Heilung vielleicht nicht zulassen wollen.

Nach der Französischen Revolution und den Freiheitskriegen dachte man im 19. Jahrhundert, die Diktatur überwunden zu haben. Im 21. Jahrhundert stellt man nun fest, daß man nicht die Freiheit errungen hat. Man hat damals nur eine bestimmte Form des Schranz überwunden, den Feudalismus. Und befindet sich jetzt in einer Welt, in der Schranz allenthalben wieder gekommen ist, der schöne Schmetterling Demokratie sich unmerklich wandelt binnen weniger Jahrzehnte zu einer gefräßigen Raupe Softcore-Funktionärsdiktatur, eben Schranz. Und das unter Beibehaltung aller demokratischen Rituale. Und die Softcore-Funktionärsdiktatur wird weiterhin Demokratie genannt, so wie die gefräßige Raupe immer noch Schmetterling genannt wird.

Neidgesteuerte

Die politisch wichtigste Bevölkerungsgruppe in einer verschranzten Republik ist die der Neidgesteuerten. Ihr Haupt- und Lieblingswort ist die ‚soziale Gerechtigkeit‘, in deren Namen sie die Gleichheit und Gleichförmigkeit des Seins propagieren. Damit richten sie viel Schaden an. [Daß die Neidgesteuerten so viel Schaden anrichten, hängt damit zusammen, daß der Soziale Makrokosmos (ein Staat) ein sehr anderes Systemverhalten hat als der Soziale Mikrokosmos / die Soziale Elementarteilchenwelt (Individuum, Familie). Das ist (nicht zufälligerweise) ähnlich unterschiedlich wie in der Physik, wo der Apfel in seinem Systemverhalten durch die Gesetze der Newtonschen Mechanik beschrieben wird, die Elementarteilchenwelt hingegen durch die Gesetze der Quantenmechanik. Ein Beispiel: Neidgesteuerte (SPD, Gewerkschaften) haben eine Zeit lang verhindert, daß begabte Schüler gefördert werden konnten. Das endete erst, als u. a. Kirchenleute ihre Begabtenförderung mit dem Argument verteidigten, daß auch der Begabte ein Menschenrecht auf Entfaltung seiner Persönlichkeit hätte. Und synchron entstand die Einsicht, daß eine Gesellschaft mit Begabtenförderung mehr Innovationen und damit mehr und bessere Arbeitsplätze generieren könne. Aber jahrzehntelang war die Begabtenförderung Tabu - neidgesteuert.]

„Ohne Arbeit früh bis spät
Wird dir nichts geraten.
Neid sieht nur das Blumenbeet
aber nicht den Spaten“

Dieser Spruch hing in unserem Kinderzimmer an der Wand. Später erlebte ich in Bonn, welche Blüten die Neidsteuerung trieb. Gewerkschaftler und Schranzen, die Unternehmer spielten und dabei das lebten, was sie als Zerrbild des Unternehmertums in sich trugen. Viel Blumenduft, kein Spaten. Und das alles auf fremde Kosten.

Die Neidgesteuerten und die Schranzen sind geborene Alliierte. Gegen die geht nichts. Schon bei Kohl hatten im Küchenkabinett die Witzchen über den Unternehmerflügel der CDU Konjunktur, während die Blüms freie Hand hatten beim Aufbau wertmindernder Prozeduren und Bürokratien.

Die Allianz von Schranzen und Neidgesteuerten hat den Augenblick im Fokus, die Zukunft ist ihr nicht wichtig. So versinken Bildung und Kultur von der Weltspitze ins Mittelmaß, verrotten Wasserleitungen und Autobahnbrücken. Je verschranzter die Republik, umso unsozialer.

Daß es immer mehr Arme gibt und die Reichen immer reicher werden, ist das Ergebnis des Wirkens der Sozialpolitiker der letzten Jahrzehnte. Die Ehrenbergs und Blüms, die intensiv und mit voller Kraft für das Gegenteil gearbeitet haben, haben das produziert, was sie nicht wollten. Die von den Sozialpolitikern und Medien geprägten Banken und Manager sind nicht die Urheber dieses Umstandes, auch nicht die Globalisierung, sondern die neidgesteuerten Sozialpolitiker.

Wie das sein kann, geht keinem ‚Normaldenkenden‘ leicht ein. Sonst wäre es ja anders geregelt worden. Bestimmt hätte jemand aus SPD oder CDA die Hand gehoben und gewarnt. Hat aber niemand. Vorher hat es niemand gesehen, und selbst hinterher werden es viele nicht nachvollziehen können. Da es aber systemische Realität ist, werden irgendwann wohl hinreichend intelligente Politologen oder Ökonomen die Genese nachzeichnen und bestätigen.

Bis dahin sind die Schranzen und die neidgesteuerten Sozialpolitiker die größten Gefahren für die Zukunft des deutschen Kindes aus gutem Hause, auf dessen Schultern die Hoffnungen eines Volkes liegen werden.

Wertschöpfung

Wertschöpfung hat drei Dimensionen: ökonomisch (Geld), ethisch (Sinn) und emotional (Freude). Je mehr Transparenz herrscht, umso mehr sind sie synergetisch miteinander verbunden.

Daß etliche Sprachen, so auch die deutsche, für ökonomische Werte (etwa in Wertsachen) und für ethische Werte (etwa in Wertebewusstsein) das gleiche Wort benutzen, nämlich eben ‚Werte‘, ist kein Zufall.

In einer Welt ohne Transparenz kann jemand Ihnen vortäuschen, einen Wert zu bieten, dafür Geld nehmen und sich mit dem Geld entfernen. In ihr kann noch die Frage Platz haben: „Was willst Du denn – die Welt verbessern oder Geld verdienen?“. In einer transparenten Welt geht das nicht.

Daß sich die Ausprägungen von Wertschöpfung gegenseitig unterstützen, wird intuitiv leicht klar. Wenn Sie etwas tun, das sinnvoll ist und mit dem Sie auch noch Geld verdienen, dann sind die Chancen gut, dass daran auch Freude haben.

Dafür, was in einer Gesellschaft Wert haben sollte, gibt es eine Regel: Ein Wert sollte das sein, was die Lebenskraft der Gemeinschaft nachhaltig stärkt.

In ursprünglichen Gesellschaften, die lange genug in etwa den gleichen Rahmenbedingungen gelebt haben, bildet sich das auf natürliche Weise heraus. Daran ändert auch der Befund nichts, dass diese gelegentlich dem moderneren, wissenderen Geist als inhaltlich falsch erkennbar sind oder zu sein scheinen. Wenn etwa für einen Stamm ein bestimmtes Gebiet Tabu ist, weil dort angeblich die bösen Geister wohnen, dann handelt es sich dabei vielleicht um ein Sumpfgebiet. Und das Tabu lenkt die Kräfte der Menschen auf die ungefährlichen, lebensstragenden Gebiete.

Ein wichtiger Wert ist die Vielfalt. Dem einen mag das als banal erscheinen, dem anderen abwegig oder unverständlich. Doch in einem Text, der wesentlich umfangreicher wäre als der Ihnen jetzt vorliegende, ließe sich zeigen, dass es sich bei dieser Aussage wahrscheinlich um die qualitätsgehärtetste Information auf unserem Globus handelt.

Es ist wichtig, aus der Vielfalt die richtige Auswahl zu treffen. Dann, wenn sich die Vielfalt immer wieder neu erfindet und mit jeder getroffenen Auswahl die neue Vielfalt von der alten ein wenig in Richtung der getroffenen Auswahl abweicht, ist ein machtvoller, automatischer Prozeß gestartet.

Derzeit gibt es im politischen Bereich kein wirkliches Bewusstsein dazu. Und da, wo ein solches Bewusstsein anscheinend vorliegt, macht es einen eher verwirrten Eindruck.

Je verschranzter eine Republik ist, umso geringer ist ihre Wertschöpfung. Es sinkt einerseits das Wertschöpfungspotential weit unter das Niveau, welches es ohne Verschranzung der Republik hätte. Und es sinkt andererseits der Ausschöpfungsgrad, also die Effizienz der Wertschöpfung.

Da sich jedoch nur kranke Republiken miteinander vergleichen, gibt es stets welche, die sich die Welt schönreden können und auch noch an die Sprüche glauben. Derzeit ist es Deutschland, das doch ‚ausgezeichnet dasteht‘ dank einer ‚guten und soliden Politik‘.

1989 hatte die BRD-Ökonomie einen Wirkungsgrad von ca. 30%, Die DDR lag bei 20%. Heute liegt die BRD bei knapp 25%, das aber bei einem über die Jahrzehnte deutlich gestiegenen Wertschöpfungspotential, weshalb das Volkseinkommen per Saldo trotz der Effizienzeinbußen moderat weiter gestiegen war.

Daß Schranzen und Neidgesteuerte von ihrem Wesen her nicht auf Wertschöpfung orientiert sind sondern auf Wertverteilung, auf ‚Gerechtigkeit‘ der Verteilung und auf Gleichheit der Ergebnisse, das ist – neben dem andersartigen Systemverhalten des Sozialen Makrokosmos‘ gegenüber der Sozialen Elementarteilchenwelt – eine wichtige Ursache dafür, daß in Staaten, die nach dem Urteil aller gutwilligen und sozial engagierten Menschen besten Staaten dennoch nicht die besten oder auch nur vergleichsweise gute Lebensbedingungen bereitstellen.

Als Beispiel betrachten Sie doch mal Rhodesien, die ehemalige Kornkammer Afrikas. Alle wurden satt. Aber die Verteilung war ungerecht, jedenfalls nach Meinung derer, welche die europäischen Sozialkonzepte von Marx und seinen Nachfolgern kannten. Heute fliehen die Menschen vor Hunger aus Zimbabwe. Der Boden ist gleich geblieben, aber die Ernten nicht. „Neid sieht nur das Blumenbeet, aber nicht den Spaten“.

Früher war die Sklaverei ein eklatantes Übel, welches bis ins vorletzte Jahrhundert in Afrika Familien und Leben zerstörte und immenses Leid verursachte, das nie wird getilgt werden können. Nach Jahrzehnten europäischer Sozialkonzepte und europäischer Entwicklungshilfepolitik würden sich manche Neger gerne eiserne Fußfesseln anlegen lassen, um in einem Sklavenschiff nach Amerika oder Europa transportiert zu werden.

Zurück nach Europa, nach Deutschland: Ein entschranztes Deutschland würde Reibungsverluste haben bei der Wertschöpfung, die eher im Bereich von 25% liegen als bei 75%. Die Verdreifachung der Wertschöpfung wäre nur ein Aspekt. Ein anderer wäre, daß die Bettelkunden der Arbeitsämter nicht die Arbeitnehmer wären sondern die Arbeitgeber und Manager. Ein anderer Effekt wäre, daß die Sozialbudgets im Volumen auf einen einstelligen Prozentsatz des heutigen Niveaus abfielen.

Was zu tun wäre, um dieses zu bewirken, wird an späterer Stelle im Text bekanntgegeben.

Sozialer Makrokosmos

Jeder, der fähig und willens ist, das Maß an Phantasie und Demut bereitzustellen, dessen es bedarf, wenn man erfolgreich eine andere geistige Welt betreten will, kann den Inhalt dieses Kapitels mühelos verstehen.

Der Soziale Makrokosmos ist die Welt, in der es Staaten gibt und Staatenbünde. Es ist die Welt, in der es Volkswirtschaften gibt und Währungen, die rund um den Globus gehandelt werden.

Der geistige Umgang mit dem Sozialen Makrokosmos ist unkomplizierter als der Umgang mit der Elementarteilchenwelt. Wenn Sie einen Wassertropfen oder ein Glas Bier aus der Perspektive eines Elementarteilchens betrachten, haben Sie ein unübersehbares Gewimmel von Teilchen und einzelnen Impulsen. Sie brauchen komplizierte Modelle und leistungsfähige Computer, um daraus Voraussagen zu destillieren. Wenn Sie das Glas Bier hingegen aus der anderen Perspektive betrachten, dann setzen Sie das Bierglas an die Lippen und trinken einfach den Inhalt. Sie wissen: Wenn Sie das Glas neigen, fließt der Inhalt automatisch in Ihren Mund. Ohne Modelle, ohne Computersimulation, einfach so. Immer wieder. Ganz sicher.

Und so kann man auch mit dem Sozialen Makrokosmos umgehen, mit dem Staat. Nur darf man seine Energie nicht damit verschwenden, ob es ungerecht ist, daß das eine Molekül einen höheren IQ hat als das andere. Oder daß es ungerecht ist, daß das eine Molekül einen reicheren Vater hat als das andere. Oder ob es ungerecht ist, daß das eine Molekül behindert ist und das andere nicht.

Man kann das auch viel komplizierter und auf lateinisch ausdrücken, aber am Ende läuft es doch auf das hinaus, was schon ein Bauer tut, wenn er ein Roggenfeld oder eine Apfelfarm betreibt. In erster Linie schaut er, daß das, was starke und gesunde Früchte macht, verstärkt wird. Und da, wo schwache oder schlechte Früchte wachsen, versucht der Bauer, die Verhältnisse so zu ändern, daß dort auch stärkere und gesündere Früchte entstehen.

Den Sozialen Makrokosmos kennt die menschliche Geschichtsschreibung nur als krankes Gebilde. Von Alexander über Julius Cäsar bis zu Adolf Hitler und Erich Honecker überall nur Schranken und Oberschranken und eine breite Spur von Blut und Diktatur.

Die Vorstellungen, die Menschen von einem guten und gerechten Leben haben, sind weltweit überraschend ähnlich. Die Menschen wollen Sicherheit, Freiheit, Wohlstand, Zusammengehörigkeit, Anerkennung und Liebe. Sie wollen nicht unterdrückt werden sondern sich frei entfalten können. Sie wollen ihr Glück suchen und nach ihm streben dürfen. Deshalb können auch die demokratischen Staaten – die gesunden Demokratien ohne Schranz – einander sehr ähnlich sein.

So ein gesunder Staat ist im Prinzip ganz einfach herzustellen. Man nehme die Herrschaft des Volkes, füge eine genaue Gewaltenteilung hinzu, und würze das mit einer kräftigen Prise Nachhaltigkeit gegenüber dem eigenen gesunden Nachwuchs im Wahl- und Steuerrecht – und fertig ist der Rohbau eines gesunden, prosperierenden Staates.

Das ist nicht kompliziert. Was den heutigen, untauglichen und kranken Modellen noch fehlt und wie das Fehlende hinzugefügt werden kann, wird an späterer Stelle noch gesagt werden.

Wenn man den Sozialen Makrokosmos als Luxusmodell mit Zierleisten will, dann kann man noch als Extras diesen Superstaat ein Verbot von Staatsschulden hinzufügen.

Wer diesen Staat als absolutes High-End-Modell will, der kann das wie folgt tun:

1. Er macht ein Förderprogramm, in welchem hochintelligente und höchstintelligente junge Menschen gleichzeitig in Grundlagen der Mathematik, Informatik, Physik, Systemtheorie, Biologie, Spieltheorie, Jurisprudenz, Ökonomie und Ethik ausgebildet werden, und zwar auf globalem Spitzenniveau.
2. Aus diesen entsteht ein Forschungszentrum für systemische Politik, welches die Konkretisierungen des von mir an späterer Stelle formulierten Politischen Imperativs erarbeitet und der Politik an die Hand gibt.

Damit hat er dann seine Hausaufgaben bestens erledigt. Den Rest macht die Zeit – etwa so, wie die Zeit den Rest macht, nachdem die jungen Apfelbäume gepflanzt sind. Allenfalls schaut der Apfelbauer gelegentlich vorbei, ob alles in Ordnung ist. Aber ansonsten: den Rest macht die Zeit. Irgendwann hängen die ersten Äpfel am Baum und werden reif.

In uns allen angelegt ist übrigens auch ein Drang, daß wir zu einer Gemeinschaft werden wollen. Wir wollen Teil werden von etwas, das größer ist als wir. Etwas, das uns ein gutes Gefühl gibt und auf das wir stolz sein können.

Wenn wir uns als einzelne Zellen betrachten, dann wollen wir zu einem Organismus werden. (Daß der Staat dieser Organismus werden soll, ist implizit schon in den Köpfen drin gewesen. Nicht von ungefähr spricht man schon von ‚Staatsorganen‘.) Es ist ein hohes, spirituelles Ziel mit religiösem Charakter (z. B. ‚die Kirche soll ein Leib werden in Christo‘).

Derzeit sind wir als Menschheit noch auf dem Niveau rivalisierender Zellhaufen organisiert. Wir haben es gerade mal so weit gebracht, daß die Zellhaufen in Westeuropa in den letzten Jahrzehnten nicht mehr kriegerisch übereinander hergefallen sind. Und wir sehen in allen Himmelsrichtungen, wie fragil das noch ist.

[Denkbar ist, daß sich aus dem Forschungsinstitut ein Institut für Systemik und Weisheit entwickeln wird, in welchem einige der Besten ihre geistigen Zelte aufschlagen werden. Sie werden finden können, daß die menschliche Zivilisation eine von etlichen tausend ist, welche in einem Zeitfenster von 2-4 Milliarden Jahren in unserer Galaxis entstehen. Und sie werden finden, daß solche Kulturen regelmäßig drei Phasen durchlaufen, die man Kindheit, Pubertät und Reife nennen kann. Die Pubertät beginnt, wenn eine Kultur die Fähigkeit zur technischen Kommunikation mit dem Kosmos fähig geworden ist. Sie wird beendet dadurch, daß die Kultur zum Organismus geworden ist, die Reife erreicht hat. Und sie werden finden, daß die Pubertät längstens einige tausend Erdenjahre dauert. In diesem Zeitfenster ist eine Kultur Organismus geworden oder aber hat sich selbst erledigt. Hinter der Organismuswerdung von Kulturen steht das gleiche Prinzip, welches auch dafür sorgt, daß der fallende Regentropfen nicht eckig, sperrig wird sondern rundlich, stromlinienförmig. Die Menschen, die sich gerade seit wenigen Jahrzehnten am Beginn der Pubertät befinden, haben noch keine Vorstellung davon, über welche Kenntnisse und Fähigkeiten Organismus gewordene Zivilisationen verfügen.]

Bis es soweit ist, reicht als Bauernregel, daß man das, was erwünscht und gut ist, fördern und stärken soll.

[Das haben die Nazis schon gewusst und verstanden. Nur haben sie in ihrem Konzept von arischen Zuchtstationen romantisch-ethische Prinzipien verletzt und gegenüber den Erbkranken und Schwachsinnigen schwere Menschenrechtsverletzungen begangen. Nur Schwachköpfe – also Parteipolitiker und Juristen ☺ - werfen das Richtig weg, weil die Nazis es schon erkannt hatten.]

Das adäquate Handeln im Sozialen Makrokosmos ist eigentlich recht einfach zu erlernen. (Es ist, wie in der Physik, einfacher als in der Elementarteilchenwelt.)

Schranz als allgemeine, unerkannte Plage

Warum ist Schranz überall vorhanden? Was macht das Wesen des Schranz aus?

In der Demokratie gibt es Staatsherren und Diener. Die Diener sind die Diener der Staatsherren, sie werden von ihnen bezahlt.

Nun möchte aber der Amtsoberrat Klaus Meier nicht gerne Diener des Malergesellen Fritz Schulze sein, zumal er von Fritz Schulze und den anderen Staatsherren sogar mehr Geld erhält als die verdienen. Also wird Klaus Meier nicht Diener des Volkes sondern Diener des Staates. Er ist also nicht mehr Volksdiener sondern Staatsdiener. Das hört sich doch ganz anders an. Und es fühlt sich ganz anders an.

Der Staat ist abstrakter, irgendwie offizieller, und es ist klar, daß Klaus Meier ein gehobener Mensch ist. Schließlich hat er Privilegien und Pensionsanspruch. Anders als der gemeine Pöbel.

Würde Klaus Meier das tun, was ihm Fritz Schulze und dessen Kollegen als Staatsherren auftragen und von ihm als Dienst erwarten, dann könnte er ein guter, nützlicher Beamter sein. Ein Segen für die Bürger und für das Gemeinwesen und für sich selbst. Wenn er neutral, ohne eigene Wertungen und Vorlieben, das Aufgetragene erledigte, wäre nichts zu beanstanden.

Aber das tut Klaus Meier nicht. Er beschränkt sich nicht darauf, das zu leisten, was die, die ihn bezahlen, von ihm erwarten. Er beginnt vielmehr Einfluß zu nehmen auf das, was gewollt werden soll. Die Diener beginnen also als Kaste, sich selbst die Aufträge zu geben und sich in die politische Willensbildung dazu einzuschalten

Systemisch gesprochen besteht eine Unsauberkeit im genetischen Code (der Verfassung) der Demokratien darin, daß sie zulassen, bisweilen sogar fördern, daß Staatsdiener

- in Parlamente gehen
- in Parteien gehen
- zu Wahlen gehen.

Alle drei Akte sind Verletzungen der Gewaltenteilung.

Das ist der systemische Grund dafür, daß die Demokratien zwangsläufig aus sich selbst heraus degenerieren zu Funktionärsdiktaturen mit sich stetig vermindender ökonomischer, ethischer und emotionaler Effizienz.

Ein kognitives Hindernis besteht in der Meinung, daß ihr Ausschluß von den Wahlen, Parteien und Parlamenten die Staatsdiener zu Menschen zweiter Klasse machen würde. (Es wäre ja die Aberkennung der ‚bürgerlichen Ehrenrechte‘.) Solche Argumente können sich nur gebildete Schwachköpfe einfallen lassen, also Parteipolitiker und Juristen (Wieder ☺).

Kürzlich war eine Fußball-Meisterschaft. Niemand hat je behauptet, daß die mit Trillerpfeife und Fahne ausgerüsteten Teilnehmer des Spiels Menschen zweiter Klasse seien, obwohl sie nicht mit dem Ball dribbeln und nicht aufs Tor schießen dürfen. Niemand behauptet das. Naja, sagt man, das haben die doch selbst so ausgesucht. Und sie können das jederzeit ändern. Und der Beamte? Der hat sich das doch auch ausgesucht. Und er kann das auch jederzeit ändern

und seinen Berufsweg als Malergeselle oder Steuerberater fortsetzen. Aber solange er als Beamter mit allen Privilegien arbeitet, hat er neutral zu sein und sich aller politischen Wertungen zu enthalten!! Das ist die Basis, auf der ihm die Privilegien überhaupt gewährt werden.

Sobald ein Staatsdiener sich in die öffentliche Diskussion und Willensbildung einschaltet, wird er zum Schranz. In diesem Moment beginnt die Wirkung der systemischen Korruption, die darin angelegt ist, daß dieses zugelassen wird. Ein Beamter, der solches tut, müsste sofort seine Privilegien, seinen Sonderstatus, verlieren. Er wird wieder zum Normalbürger, wird wieder zum Staatsherrn.

Daß die Staatsherren die eigentlichen Träger von Mühsal und Risiken sind, wird den Schranzen nicht klar, da es erhebliche Anzahl von Neidgesteuerten auch unter ihnen gibt. Deswegen verstehen sich ja Schranzen und Neidgesteuerte in der Politik so gut.

Nachhaltigkeit

Schranz und Neidgesteuerte hebeln im Schulterschuß die Nachhaltigkeit aus. Nachhaltigkeit eines demokratischen Staates würde bedeuten, daß die Zukunftsaspekte der Republik ein besonderes Gewicht haben bei den Entscheidungen und Handlungen der Politik.

Es würde bedeuten, daß das Wohl von morgen über dem Vergnügen von heute steht. Die einzige Bevölkerungsgruppe, die das von ihrem Wesen her tut, sind die Eltern, insbesondere die Eltern aus dem Mittelstand. Sie stellen die Elternhäuser bereit, in denen Kinder Hilfe bekommen bei den Hausaufgaben und bei dem Ausbilden nützlicher Gewohnheiten.

Das sind die Kinder, die der Staat braucht. Sie stellen die Lebenskraft und Wertschöpfungskraft von morgen dar. Davon braucht der Staat mehr. Genau an diesen aber haben die Schranzen und die Neidgesteuerten im Schulterschuß einen sanften, schleichenden Genozid verübt.

Das deutsche Kind aus gutem Hause ist immer mehr zum seltenen Exemplar geworden, stellt in manchen Schulklassen bereits den Ausnahmefall dar. Die Kinder, die noch da sind, stammen von Ausländern, können oft kaum Deutsch. Oder es sind deutsche Kinder aus verwahrlosten Familien, Kinder, die niemanden mehr kennen, der sein Geld durch Erwerbsarbeit verdient. Es sind Kinder, die nur wissen, daß das Geld vom Amt kommt und daß man, wenn der Wasserhahn tropft, beim Amt anrufen muß.

Lehrer sehen nur noch stumm und resignierend zu, wie ihre ehemaligen Ideale sich verflüchtigt haben. Die sprachlichen Möglichkeiten erlauben nicht einmal, einen komplexeren Gedanken zu formulieren und den Kindern nahezubringen.

Die Verwahrlosung ist inzwischen schon so weit in die Schulen vorgedrungen, auch in die Gymnasien, daß vor etwa 10 Jahren meine Tochter im Sozialkunde-Unterricht nicht lernte, wie ein Unternehmen funktioniert. Sie lernte, wie man einen Hartz-IV-Antrag richtig ausfüllt!

Um die Belange des Kindes und der kommenden Generation ist es in einem Staat, der Schranz hat, ohnehin nicht gut bestellt. Wenn dann auch noch die steuerzahlenden Eltern so belastet werden, als wären die Kinder keine vollwertigen Menschen, wird den Eltern und damit den Kindern etwas genommen, das besser für ihr zukünftiges Leben verwendet würde.

Der Vater und die Mutter nutzen das Geld – investieren in eine Ausbildungsversicherung, investieren in Schulbildung, investieren in ihre Kinder, die es einmal besser haben sollen. Der Schranz, dem nun das Geld zufällt, hat manches im Blick, das er sofort erledigt sehen möchte und nicht erst später, der nimmt das Geld und verbraucht es sofort. Zum Wohle der Republik. Notabene: Zum Wohle der Gegenwart der Republik, nicht zum Wohle der Zukunft der Republik.

Steuern

Biologisches Leben und sozioökonomisches Leben sind zwei Energiespiele, die den gleichen Grundregeln gehorchen. Im einen Fall ist die Energieeinheit etwa Kalorie oder Joule, im anderen etwa Euro oder Dollar.

Den vom folgenden Text in diesem Kapitel verlangten intellektuellen Transfer können momentan vielleicht nur fünf Menschen in ganz Deutschland wirklich leisten. Aber diese fünf wird er erschüttern, und für diese fünf ist er geschrieben.

Es geht um Steuern. Man sagt, niemand zahle gerne Steuern.

Wissen Sie, was das Pendant zum Steuernzahlen im biologischen Energiespiel Leben ist? Na?

Sex, Ficken, Bumsen, Schnackseln, Amore!!

Welchen Aufwand treiben Romeo und Julia, was nehmen die nicht alles auf sich, um ihre Steuer entrichten zu dürfen!!!

Wahrscheinlich sind Sie jetzt nicht bis ins Mark erschüttert. Das heißt, Sie sind keiner von den fünf. Aber dennoch kann sich bei Ihnen eine Ahnung einstellen davon, wie gottenschlecht und flachköpfig die Organisation eines Sozialen Makrokosmos' ist, bei der den aktiven Menschen eine bei Strafe durchzusetzende Mindest-Fickquote aufgegeben wird.

Alte Damen mögen die Formulierung anstößig finden, ich finde das Formuliert anstößig.

Die Kriechtiere unter den geistigen Normalverbrauchern wenden dann gerne ein, daß das doch irreal Phantasien seien. Irreal, ja. Unrealistisch, nein.

Erstens kann ich darauf verweisen, daß es eine Form der Steuerzahlung schon gegeben hat, wenn auch nicht auf unserem Kontinent, bei der man gerne und viel Steuern bezahlt hat. Und zweitens kann ich eine Konstruktionsanleitung für ein Systemdesign geben, bei dem sich zumindest einzelne Menschen danach drängen werden, noch etwas mehr Steuern bezahlen zu dürfen.

Die derzeitigen Steuergesetze in Deutschland, und nicht nur hier, sind keine demokratischen Gesetze, die sich die Staatsherren gegeben haben, sondern es sind Schranzengesetze. Es gibt da Gesetze und Durchführungsbestimmungen, die ich selbst erlebt habe und deren Folgen in einer ursprünglicheren Gesellschaft das Töten der Involvierten erlaubt hätten.

„Steuerhinterziehung ist kein Kavaliersdelikt“ ist richtig, wenn auch in einem anderen Sinne als von den Schranzen und den Neidgesteuerten gemeint.

Richtig ist das Mantra „Steuerhinterziehung ist kein Kavaliersdelikt“ in dem Sinne, daß Steuerhinterziehung überhaupt kein Delikt ist im Sinne eines Verstoßes gegen demokratische Gesetze. Wenn ein Schranz, der eine beträchtliche Summe Geld aus der öffentlichen Kasse absichtlich oder grob leichtfertig verbrannt hat, dieses nicht wiedergutmachen muß, inklusive Zinsen, sondern sogar mit Gehalt und Pensionsanspruch weiterhin beschäftigt ist, dann kann

keinem Staatsherrn billig zugemutet werden, auch nur einen Cent Steuern in eine so sträflich gegen Missbrauch ungeschützte Kasse zu zahlen.

Konsequent weitergedacht bedeutet das, daß etwa die Haftstrafe von Hoeneß ein Verbrechen an ihm war. Aber nicht nur an ihm. Auch an der BRD. Da wird ein Mann, der seine beträchtliche Wertschöpfungskraft eindrucklich immer wieder unter Beweis gestellt hat, aus dem aktiven Wertschöpfungsprozeß genommen und ins Gefängnis gesteckt, weil er die von den Schranzen geforderten, ungerechten Zahlungsquoten nicht erfüllt hat. Daß damit die Wertschöpfungskraft der BRD und auch die Steuerkraft des Landes geschwächt wird, wird billigend in Kauf genommen, was in sich ein weiterer Straftatbestand gegen das deutsche Volk ist. Es geht um die Abschreckungswirkung des öffentlichen Galgen, das Gefängnis von Hoeneß als Geßlerhut, den Friedrich Schiller in seinem Freiheitsdenken scharf ablehnte.

Sollte es irgendwann eine Gesundung von Deutschland und den anderen Demokratien geben (Rezept folgt später), und würde man dann eine konsequente Aufarbeitung des von Schranzen verübten Unrechts durchführen, dann müssten alle Schranzen, die bei der Verurteilung eines Staatsherrn zu Gefängnis mitgewirkt haben, zur Verantwortung gezogen werden. Jeder Finanzbeamte, jeder Staatsanwalt, jeder Finanzrichter müsste der Republik und den Verurteilten Schadenersatz leisten. Regelmäßig würde das hinauslaufen auf den Totalverlust des Vermögens dieser de facto gegenüber den Staatsherrn ungetreuen Schranzen und auf den Verlust der Pension bis auf das unpfändbare Existenzminimum.

Das ist nicht provokant gemeint. Sondern das ist schlicht gemeint und ernst. Was die Täter schützt, das ist hauptsächlich die intellektuelle Schlichtheit der geistigen Normalverbraucher.

Ich plädiere dafür, daß man dann Milde walten lässt. Ohnehin wird man sagen können, daß die Finanz- und Justizbeamten kein Unrechtsbewusstsein hatten, daß ihnen nicht bewusst war, daß sie Unrecht verübten.

(Man müsste aber dann darauf verzichten zu sagen, daß ihnen bei pflichtgemäßer Sorgfalt die Unrechtmäßigkeit ihres Handelns hätte bewusst werden müssen. Wenn eine Brücke einstürzt, weil sie falsch konstruiert ist, dann lässt man den Architekten ja auch nicht damit davon kommen, daß ihm der Fehler nicht bewusst war. Man nimmt ihn dann dennoch in Haftung mit dem Argument, daß ihm bei pflichtgemäßer Sorgfalt der Fehler hätte auffallen müssen. Genauso verfährt man auch, wenn einem Arzt ein Kunstfehler unterläuft. Und bei den obrigkeitkonformen Schandurteilen aus dem Dritten Reich ist man in der heutigen Bewertung auch ziemlich klar.)

Übrigens ist das hochgelobte weltweite Abkommen zum Trockenlegen der Steueroasen das erste weltweite Kartell der Schranzen aller Länder zur Versklavung der Staatsherrn aller Länder. Es hatte seinen Vorläufer darin, daß die Baumwollfarmer im Süden der USA die wenigen Farmerkollegen, die sich gegen die strikte Fangpflicht entlaufener Sklaven wendeten, durch Kartellbildung der anderen Farmer zum Aufgeben gezwungen wurden. Die Farmer informierten die Baumwollaufkäufer, daß der Kauf auch nur eines einzigen Ballens bei einem Abtrünnigen den totalen Lieferboykott zur Folge hätte. Das bewirkte, daß die Abtrünnigen ihre Baumwollernte niemandem verkaufen konnten und aufgeben mussten. Daß die schranzengesteuerten Industrieländer die wenigen, zumeist kleinen Länder mit Steuerfreiheiten und Bankgeheimnis in die Knie zwingen würden, muß angesichts der Kräfteverhältnisse nicht verwundern. Die Vermögenden aller Länder werden transparent gemacht zugunsten der Schranzen, und die Neidgesteuerten aller Länder schauen dabei gerne zu.

Unbesorgte Reiche

Vor einiger Zeit gab es in Deutschland eine Erhebung. In ihr wurden drei Gruppen erhoben:

- Die Reichen: Können ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten und müssen dabei nicht mit dem Geld jonglieren
- Der Mittelstand: Können ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten, müssen dabei aber mit dem Geld jonglieren.
- Die Armen: Können ihren Lebensunterhalt nicht selbst bestreiten.

Dann hat man zusätzlich noch eine andere Unterteilung erhoben, nämlich

- die Besorgten: Machen sich Sorgen um ihre Zukunft und die ihrer Familie
- die Unbesorgten: Machen sich keine Sorgen um ihre Zukunft und die ihrer Familie

Die größte Gruppe bei den unbesorgten Reichen waren nicht die Fabrikanten oder die Manager oder die Selbständigen, nein, es waren die gehobenen Beamten!!

Diese Schranzen stehen nun am Wegesrand und lästern über den ‚rechten Mob‘, der Protest erhebt gegen die Art und Weise, wie am Thema der ‚Flüchtlinge‘ deutsches Recht gebrochen und der Bürgerwille verleumdet und missachtet wird.

Im Absolutismus wurden die Schranzen in den Sänften getragen und räsionierten über den Pöbel, der sie trug. ‚Wenn ihr kein Brot habt, dann esst doch Kuchen‘ stammt aus dieser Zeit. Heute ist es ebenso.

Es gab eine Zeit, da hätte man jemanden wie Merkel am nächsten Laternenmast aufgehängt. Man kann sagen, daß es gut ist, daß diese Zeiten vorbei sind. Jedenfalls kann man das mit Recht als Ergebnis einer oberflächlichen emotionalen Betrachtung so sehen. Es kommt darauf an, was man in den Fokus nimmt. In dem Fall hat man Frau Merkel im Fokus und den Aspekt, ob das Handeln der anderen an ihr gewaltsam ist oder nicht. Wenn man hingegen die deutschen Kinder in den Fokus nimmt, die wegen der Entscheidungen und Handlungen von Frau Merkel nicht gezeugt oder nicht geboren wurden oder in einer ärmlichen Weise und verwahrlost aufwachsen mussten, können Bewerber zu einem anderen Ergebnis gelangen. Man kann ja auch froh sein, daß das Attentat gegen Hitler misslungen ist, wenn man seine Person und das Handeln an ihm im Fokus hat. Viele haben heute eine andere Wertung. Bei dieser anderen Bewertung spielt auch das Ausmaß an Tod und Leid eine Rolle, das beim Gelingen des Attentats verhindert worden wäre.

Die meisten Schranzen, so auch Frau Merkel, erweisen sich als Zugehörige zu einer Gruppe, die seit ihrer Entdeckung unter dem Arbeitstitel ‚Neonazis Typ 2‘ firmiert und weitestgehend unbekannt ist, deren Existenz und Definition noch nie publiziert wurde. Während die Neonazis Typ 1 die Inhalte der Nazis replizieren (‚Arische Rasse steht über allen anderen‘ ‚Juden und Slawen sind Untermenschen, Neger sowieso‘), replizieren die Neonazis Typ 2 die Muster der Nazis: sie verhalten sich gegenüber der herrschenden political correctness wie ihre Vorgänger, als Mitläufer, Unterstützer und Verbreiter. Und sie sind stolz auf die Meinung, die sie haben, und fühlen sich wegen ihrer Meinung den anderen moralisch überlegen. (Immer stramm gegen rechts gewesen zu sein, bedeutet also nicht, daß man kein Neonazi Typ 2 sein kann, es ist hingegen eines der Qualifikationskriterien der Zugehörigkeit zu dieser Gruppe.)

Das Geheimnis

Vor einigen Seiten hatte ich gesagt, daß das Rezept auf eine Seite passt, wie man eine echte Demokratie herstellt. Es gibt eine Genterapie für mongoloide Demokratien. Die macht aus ihnen echte, gesunde Demokratien. Diese Genterapie sieht so aus:

Rezept

Man schreibt in die Verfassung:

1. Staatsdiener müssen politisch neutral sein. Sie dürfen nicht wählen, keiner Partei angehören, nicht ins Parlament.
2. Kinder werden im Wahl- und Steuerrecht repräsentiert, und zwar doppelt. Bis zur Wahlmündigkeit eines Kindes erhalten sowohl der Vater als auch die Mutter für es je eine zusätzliche Wahlstimme, sofern sie nicht von öffentlichem Geld leben. Bis zur Beendigung ihrer Ausbildungszeit zählen die Kinder einer Familie steuerrechtlich wie zwei Erwachsene.

Zur Sicherheit kann man noch hinzufügen

3. Staatsschulden sind verboten. Sie sind von ihrem Wesen her kollektiver nichtsexueller Kindesmissbrauch mit schwersten Negativfolgen. Der Staat unterhält seine Konten auf Habenbasis, mit Schwankungsreserve.

Damit hat man die Hausaufgaben erledigt. Der Staat wird sich, langsam aber sicher, binnen weniger Jahrzehnte, zu einer Republik entwickeln, die weitaus besser dasteht als jede andere Republik weltweit. Das Pro-Kopf-Einkommen wird sich eher verdreifachen als verdoppeln, mit unterproportionalen Verlauf – die kleinen Einkommen wachsen also stärker als die großen. Aber alle wachsen. Geld als Sicherheitsinstrument wird unwichtig. Die Sozialbudgets sinken auf einen einstelligen Prozentbetrag des heutigen Niveaus.

Punkt 1 erledigt die implizite, systemische Korruption, welche die Perspektive der Wertschöpfung schleichend aufzehrt.

Punkt 2 befördert die Nachhaltigkeitsperspektive, welche der demokratischen Politik sonst leicht verloren geht, weil die Wahlen auf die Versprechungen der Jetztzeit konzentriert sind. Punkt 3 ist eigentlich überflüssig, weil die Punkte 1 und 2 Staatsschulden verhindern sollten. Aber zur Sicherheit kann man es doch hinzufügen. In den Gesetzbüchern steht soviel Überflüssiges, daß dieses Sinnvolle durchaus aufgenommen werden darf.

Der Politische Imperativ (PI)

Als i-Tüpfelchen ist anzusehen, wenn sich Politikdesigner mit Systemik und dem Konzept der Evolutionär Stablen Strategien vertraut machen und beginnen, sich ihm zu üben.

Politischer Imperativ:: Gestalte die Rahmenbedingungen der Republik so, dass die aus ihnen sich ergebenden ESS (Evolutionär Stablen Strategien) der Menschen genau die Handlungen bedeuten, die wir aus ökonomischen und ethischen Gründen wollen sollten.

Politischer Dissens alter Prägung verliert an Bedeutung. Die Parteien wollen ja das gleiche am Ende – Gerechtigkeit, Freiheit, Wohlstand, Sicherheit ... - und haben nur unterschiedliche Annahmen darüber, wie das am besten zu erreichen sei. Je mehr der Politische Imperativ umgesetzt ist, umso menschengemäßer, wertschöpfender, freier und friedvoller wird die Gesellschaft sein – nach innen wie nach außen.

Dieses einfache Gentherapie-Rezept für mongoloide Demokratien möge als Vermächtnis an die Menschheit dem Leben der nachfolgenden Generationen dienen.

ESS sind fundamental, nahe an einer Tautologie. Der Begriff stammt aus der Mathematik, Spieltheorie. Die Anwendung des Politischen Imperativs macht das Sinnvolle und Gewünschte im Optionentableau des Individuums zum Attraktor im chaostheoretischen Sinne. (Das, was hinter den ESS steht, findet man in der Quantenmechanik ebenso wie in der Kosmologie, es ist universell gültig.) Die Menschen, die sich damit befassen werden, werden selbst nützliche Konzepte wie das der Konstruktionsbedingten Interessensparallelitäten (KIP) finden und einsetzen können.